

Euer Wohlgehoer?
 Hochgelehrter Herr Secretär?

Auf Ihr geehrtes Schreiben beziehe ich mich, Ihnen mitzutheilen, Dap, falls die hohe k. k. Central-Commission keine andere Bestimmungen trifft, ich sehr gerne bereit bin, die am 5. April 76. zu Harth, Pfarre Mählern, Bezirks Hauptmannschaft Ernstthal aufgefundenen Ueberreste menschlicher Knochen der anthropologischen Gesellschaft zu überlassen. Diefelben bestehen aus

- a) einem Fragmente einer Schaedeldecke. In die Naechte sehr gezuecht find, die von einem jungen Individuum herkommen,
 b) 1 unterer Teil des Hinterhauptbeines mit dem Hinterhauptloche,
 c) 1 Atlas, d) 1 Schlüsselbein (klein), e) 1 Hüft eines zweiten Schlüsselbeines, f) mehreren Föhrerknochen: Oberarmknochen, Oberarmknochen, Speichen, Ellenknochen, Unterarmknochen. (Offenbar von mehreren Individuen herührend.) g) Vom Becken: 1 Hüft Darmbein mit der Späne, Stücke von Becken selbst, h) oberer Teil eines Schulterblattes mit der Gelenkfläche, daran passend ein Gelenkknopf vom Oberarmknochen.
 i) 1 Rückenwirbelknochen, k) mehrere Rippenknochen, l) mehrere Mittelhandknochen nebst einigen Phalangen, m) Mittelfußknochen, n) rechtes Kniegelenk mit mehreren Zähnen.

Was die Fundstätte anbelangt, so ist dieselbe ein Hügel, dessen Durchmesser beiläufig 10 Meter beträgt, während die Höhe 1 Meter ist. Diefelbe befindet sich nebst mehreren anderen Hügeln, die gleiche Dimensionen zeigen, auf einem Auenfelde, das sich in N. O. Richtung gegen das rechte Ufer des Ibs erstreckt. Der Boden ist offenbar augenweinemtes Land. Wie ~~ich~~ ^{sich} durch eündingliches Tragen ^{ermitteln liebt} ~~erfuhr~~ ^{erfuhr} diese Ueberreste in keinem gemauerten, oder sonst wie künstlich aufgeführten Grabe, sondern erstreckten sich über eine Fläche von beiläufig 2 Meter Länge und 50 Centimeter Breite und waren mit einer einige Centimeter hohen schräglicht aussehende Erdschichte bedeckt, die sich von der die Aufsicht des Hügels bedeckenden Erdschichte bedeutend unterscheidet. Auch erzählte man ~~mir~~, dass die Hügel mit großer Sandsteinplatten umfellt waren, welche aber schon von



längeren Zeit von dem Besitzer ausgegraben und zum Bauern verwandelt wurden. Dank
Herrn Friedz
glückte es mir, einige derselben nach zu sehen. Sie sind unbekannt und von verschiedener
Größe und Form.

^{vorgeschnittene}
Dass auf diesem Felde eine ~~bestimmte~~ Grabstätte sich befindet, steht außer allen
Zweifeln. Bei einer nochmals vorgenommenen genaueren Durchsichtigung dieser Ebene
die nicht mit Wald bedeckt war, der vor nicht langer Zeit ausgerodet wurde, zählte
Prof. Friedz ich noch mehrere Hügel, die offenbar Gräber sind und vielleicht eine Ausbeute
gewähren dürften.

Genehmigen Sie Wohlgebornen dieses meinen kurzen Bericht, über welchen
ich nach Belieben zu verfügen bitte, nebst, meiner gräbsten Hochachtung, womit
ich die Ehre habe zu sein

Ihr Wohlgebornen

Lindenfelde
30. April 176.

ergebenster
Prof. Joh. Trüpf
M. H. Conrator



